

sich daher mit dem bewährten Dramatiker und Kollegen, Herrn O. Heidmüller-Wismar, in Verbindung gesetzt, der denn auch bereitwilligst eine Fortsetzung seines vor zwei Jahren aufgeführten Schwanekes zur Verfügung gestellt hatte. Das zum erstenmal aufgeführte Stück führt den Titel: »Der Kolportage-Roman. Eine buchhändlerisches Familienbild in einem Akt.« Außer den vier Personen: Heesemann, Brieseburg, Goldack und Aurora, die bereits 1891 unsere Nachmuskeln in Bewegung hielten, lernten wir dieses Jahr noch Herrn August Verchenschlag, Lehrling bei Heesemann, und Gertrud Maivogel, »einen fidele Piepmah«, kennen. Diese sechs Gestalten des buchhändlerischen Scherzes wurden durch Kräfte des Stadttheaters in Halle a/S. dargestellt, die sich mit verständnisinnigem Humor ihrer Aufgabe entledigten. Zwei Personen, Heesemann und seine Aurora, schienen uns allerdings damals besser zur Geltung gekommen zu sein, während dieses Jahr wieder Brieseburg und Goldack mehr gefielen. Doch es ist nicht unsere Sache, an der Darstellung Kritik zu üben; sehen wir uns lieber den Inhalt des Stückes etwas näher an.

Heesemann hatte sich seiner Zeit noch rechtzeitig von dem gewagten Unternehmen, den »modernsten« Dichter Goldack zu verlegen, zurückgezogen, war ehrlicher Sortimenter geblieben und hatte die Sache Brieseburg allein überlassen, der denn auch sein schönes Geld vollständig zugeföhrt hat und jetzt als Kolporteur — »ein verlorener Sohn aus dem Verlegerverein« — kümmerlich sein Dasein fristet. Die Freundschaft zwischen Brieseburg und Heesemann hat aber dadurch keinen Riß erlitten, nur benimmt sich Brieseburg nicht gerade freundschaftlich, indem er trotz des ihm bekannten Widerwillens Heesemanns gegen alle Kolportageromane dessen Frau, der früheren Kellnerin Aurora, heimlich den »Scharfrichter von Berlin« liefert. Doch »es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen« und zwar durch die Verse, die der »zweischichtig verliebte« Lehrling Verchenschlag an sein »Pummelchen« Fräulein Maivogel gerichtet hat und die schließlich versehentlich Heesemann in die Hände fallen und den Konflikt herbeiföhren. Der vorsichtige und ruhig erwägende Heesemann, der von einem Werke, dem er die »nachdrücklichste Verwendung« angebeihen lassen will, nie mehr als zwei Exemplare à cond. bestellt, wird nun von dem Verdachte gepeinigt, daß seiner Frau die Verse gelten und sie mit Brieseburg ein »Techtel-mecht« habe. Er wird darin besonders durch die von ihm bemerkte heimliche Zustederei der Kolportageroman-Vieferungen bestärkt. Schließlich löst sich jedoch dieses unheilvolle Mißverständnis zur Freude des tief gekränkten Heesemann, der in ihrem »litterarischen Interesse so tief gefallen« Aurora und auch ohne weitere Folgen für den »Remittendenstift« Verchenschlag, der noch vorher die Unzweckmäßigkeit der »fliegenden Konten« drastisch durch fliegenlassen derselben bewiesen hat, in ein allgemeines Wohlgefallen auf, und alle, außer dem Unheilanstifter Brieseburg, geloben feierlich: »Niemand wieder einen Kolportageroman!«.

Lauter Beifall lohnte die Darsteller. Der Dichter hat mit dem sich in das ehrliche Haus Heesemanns verirrenden »Kolportage-Roman« seinem früheren Erfolge einen wohlverdienten neuen hinzugefügt.

Der »zweite Gang« brachte Vorführungen von Künstlern aus dem Krystallpalast. Mizzi Gizzi und Miß Cora »durch Gesang und Tanz, sie entzückten ganz«. Besonders letztere durch ihr »Tara ta boom de ay«, das anhaltenden Beifall hervorrief. Imro Fox hätte sicher mit seinen teuflischen Zaubereien einen noch größeren Eindruck gemacht, wenn nicht die vielen von ihm eingestreuten Kalauer auch die besseren, buchhändlerischen Wiße in ihrer Wirkung beinträchtigt hätten. Ein »excellentes Ballet« wird am Montag-Abend immer gern gesehen, zumal wenn es so schneidig auftritt, wie dieses Jahr.

Als »dritter Gang« wurde das lustige Singspiel: »Das Versprechen hinterm Herd« mit seinen gefälligen Nationalweisen und seinen unzähligen guten Wortwüßen serviert. Wir glauben

nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß das verdiente Festkomitee gerade dieses Singspiel gewählt hat, weil es in der Person des Herrn Schumacher einen ganz vorzüglichen Darsteller des Freiherrn von Strizow hatte. Die Herren vom Festkomitee, die Herren Einhorn, Meiner und Lomnitz, haben also auch zum Schluß, wie schon an den vorangegangenen Tagen, bewiesen, daß sie es sehr wohl verstehen, eine große Anzahl von Gästen aufs angenehmste zu unterhalten. Was der Prolog schon zuversichtlich ausgesprochen hatte, daß man in den Kritiken lesen sollte: »Geschmackvoll sei das Arrangement gewesen«, können wir mit gutem Gewissen nachschreiben; denn in den fröhlichen Mienen aller konnte man lesen: »Es ist der Abend amüsant gewesen.« Herzlichen Dank daher den Herren vom Festkomitee für die aufopferungsvolle Thätigkeit, die allen Kollegen so schöne Stunden bereitet hat!

Unsere lieben Gäste von außwärts haben aber hoffentlich alle den Bers aus dem schönen Festliede beherzigt, der also lautet:

(Ref.: hinaus in die Ferne)

»Und geht's dann zu Ende
 »Und ist die Messe aus,
 »Dann reisen wir fröhlich
 »Zu Mutttern heim nach Haus.
 »:; Wir bringen ihr 'ne zarte Spende dar,
 »Dann läßt sie uns auch reisen im nächsten Jahr! :;«,

damit wir sie 1895 wieder recht zahlreich begrüßen können.
 Auf Wiedersehen Kantate 1895!

Bermischtes.

Beschlagnahme. — Das im Verlage der »Ersten Wiener Volksbuchhandlung« Ignaz Brand in Wien soeben erschienene »Protokoll des IV. Parteitages der österreichischen Sozialdemokratie« ist am 24. April beschlaggenommen worden.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Geschichte, Geographie, Reisen. Antiq.-Katalog No. 26 von Carl Greif in Wien. 8°. 36 S. 1135 Nrn.

Allgemeine Militär-Bibliographie 1893. Nr. 1—12. Kpl. gr. 8°. 100 S. Leipzig, Georg Lang.

Geschichte u. Geographie. Antiq.-Katalog vom Hannover'schen Antiquariat Franz Pech in Hannover. 8°. 37 S. 997 Nrn.

Orientalia. Antiq.-Katalog No. 197 von Otto Harrassowitz in Leipzig. 8°. 85 S. 1948 Nrn.

Ferdinand Hirt's Unterrichtsmittel-Verzeichnis in sachlicher Anordnung. Lehr- und Lernmittel für höhere und mittlere Lehranstalten und für die Volksschule, sowie Werke für Lehrer- und Schüler-Bibliotheken. Mai 1894. 8°. 64 S. Gratis.

Der Inhaber der Verlagsfirmen Ferdinand Hirt in Breslau, Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig und J. H. Bon's Verlag in Königsberg, Herr Arnold Hirt, hat über die in seinem Besitze vereinigten Unterrichtsmittel obiges Verzeichnis in sachlicher Anordnung herausgegeben. Welche erstaunliche Fülle bekannter pädagogischer Werke dieser Verlag bietet, zeigt die gewählte sachliche Anordnung recht deutlich; wir zählten in dem Verzeichnis gegen 250 Schlagwörter. Den Wert einer sachlichen Anordnung weiß jeder Sortimenter zu schätzen; als Schlagwort-Verlagskatalog ausschließlich über pädagogische Werke ist das Hirt'sche Verzeichnis im Buchhandel neu und wird gewiß Beifall finden. Anlage, Durchführung und Ausstattung dieses Verzeichnisses sind durchaus zu loben. Da der hübsche Katalog von der Verlags-handlung unberechnet abgegeben wird, so dürfte er sich für den Sortimenter namentlich als Vertriebsmittel nützlich erweisen.

Religiöse Kunst. Verlagskatalog der Photographischen Union und der Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft (vorm. Friedrich Bruckmann) in München. kl. 8°. 30 S. Mit Illustrationen.

Verzeichnis empfehlenswerter Werke für Schulbibliotheken und Schüler-Prämien aus dem Verlage von J. J. Weber in Leipzig. kl. 8°. 16 S. Mit Illustrationen.

Theologie. (Bibl. des † Pastor Wyncken in Stöckheim in Hann. n. d. † Superintendent Freyer in Stollberg i. Erzgeb.) Antiq.-Katalog, Nr. 5 von Karl Weissleder in Leipzig. 8°. 40 S. 1098 Nrn.